

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784

23.6.1784 (Nr. 75)



Mit Hochfürstl. Markgräflich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Malta, vom 15 May.

Galeeren, welche nun unter Segel gegangen werden vermuthlich in den ersten Tagen des Jun. zu Carthagena einlaufen. Zwey von ihnen, eine unter den Befehlen des Ritters von Es, und die andere unter Anführung des Rittern von Est, wurden beordert, ein von einer tripolitanischen Galiotte geraubtes Nationalschiff dem See wieder abzuholen. Sie waren auch so glücklich, daß sie das Raubschiff erreichten; sich desselben mit 70 Türken, so die Besatzung ausmachten, bemächtigten, und das Nationalschiff wieder befreiten. Der russisch-kaiserl. Minister, welcher allhier seine Residenz aufschlagen soll, wird stündlich erwartet.

Stockholm, vom 18 May.

Die Nachrichten, so man aus den meisten Provinzen erhält, lauten jämmerlich. In dieser Hauptstadt selbst ist die Theuerung unter dem gemeinen Volk äußerst groß. Bey dem allen muß man zum Ruhm der Nation sagen, daß dieselbe ihr Schicksal nicht nur mit Geduld trägt, sondern auch überhaupt sehr milderthätig ist, indem täglich große Summen unter die Armen ausgetheilt werden.

Madrid, vom 29 May.

Mittels der von Havana eingegangenen Briefe, hat der König die Nachricht erhalten, daß noch vor Ablauf dieses Monats drey reichbefrachtete Schiffe, nemlich eines aus Mexico, das andere aus Neucarthagena und das dritte aus Peru zu Cadix ankommen sollen. Es wird auch eine Kauffartheschotte von Lima erwartet, an deren Bord sich eine beträchtliche Menge baaren Geldes und verschiedene Erzeugnisse aus der dasigen Gegend befinden. Mit unsern zu Carthagena in Bereitschaft liegenden Flotte hat sich das maltheesische Geschwader wirklich vereinigt.

Londen, vom 4 Jun.

Jedermann redet anjebt von nichts, als von dem musikalischen Jubileo, welches diese Woche zum Andenken Händels ist gehalten worden. Die Geschichte der Musik wird nichts dergleichen anführen können. Man hatte alles angewandt, um diese große Musik zum Andenken des vortrefflichen Händels, den das nemliche Land hervorgebracht hat, worinn die Hassen, die Bachs und die Graune geböhren sind, herrlich zu machen. Die Musik wurde in der Westminster Abtey, wo Händel begraben liegt, gegeben. Gegen 5000 Menschen waren gegenwärtig, obgleich jedes Billet zum Eingehen eine Guinee kostete. Vielleicht hat man niemals ein so starkes Orchester gesehen. Es bestand aus 50 ersten Violinen, 52 zweyten Violinen, 32 Bratschen, 26 Oboen, 7 Flöten, 30 Violoncellen, 25 Bassons, 1 doppelt Basson, 18 Contrebassen, 17 Trompeten, 12 Waldhörner, 4 Paar Pauken, ein Paar doppelte Pauken, 58 Discantstimmen, an deren Spitze Madam Mara stand; 51 Alt, 66 Tenor und 60 Bassstimmen, kurz 268 Musikanten und 245 Sängern, so daß die ganze Zahl 513 Personen ausmachte. Unter den Pauken befanden sich auch diejenigen, die der Herzog von Marlborough bey Malplaquet nahm und die im Tower verwahrt werden. Eine so große Menge Menschen in der Abtey mit Sitzen zu versehen, die Errichtung einer Gallerie für den König und die königl. Familie u. s. w. machten der Erfindung des Architekten Wyatt's Ehre.

Kopenhagen, vom 5 Juny.

In Finnland war die Hitze bereits sehr groß, dabey die entstandenen Gewitter außerordentlich heftig, worunter das am 27. May am stärksten gewesen. Den folgenden Tag fand man die Straßen und das Feld von einem gelblichten Staub überlegt, welches eine

schwefelartige Materie gewesen, die, wenn sie in der Luft entzündet worden wäre, einen verheerenden Schwefelregen hätte erzeugen müssen.

Warschau, vom 5 Juny.

Man vernimmt aus Weiß-Rußland, daß daselbst auf Befehl ihres Russisch-Kaisers. Majestät ein neues Corps Miliz unter dem Namen, der Cohorte von Weiß-Rußland, errichtet werden soll. Dieses Corps wird theils aus Edeluten, theils aus sogenannten Odwoidwordsi oder freyen mit eigenen Häusern und Höfen versehenen Bauern aus den acquirirten Polnischen Provinzen bestehen.

Von der Italiänischen Grenze, vom 8 Jun.

Nachrichten aus dem venetianischen Dalmatien zufolge, richtet die Pestseuche daselbst große Verheerungen an. Sie soll schon in eine nur dritthalb Stunden von Venedig entfernte Gegend gekommen seyn.

Wien, vom 10 Juny.

Dieser Tage kam von Seiten des Grafen von Merici ein Eilbot an, dessen mitgebrachte Nachrichten sich auf verschiedene Eröffnungen bezogen, die ihm von Seiten des Französischen Ministeriums in Betreff der Forderungen mit Holland gemacht worden waren. Die diesfälligen Verhaltungsbefehle wurden binnen 24 Stunden ausgefertigt. Die Pest breitet sich leider in dem Venetianischen Dalmatien immer weiter aus, und sollen schon einige Spuren davon in Istrien dicht bey Triest entdeckt worden seyn. Auf diese Nachricht sind scharfe Befehle zu Hemmung der Ausbreitung erlassen worden. Es gehet nun eine schwere Menge Kanonen bey hellem Tag von hier nach Böhmen ab, um dem Vorgeben nach die neuen Festungen damit zu besetzen, allein es ist zuverlässig, daß diese Festungen erst höchstens in ein paar Jahren in fertigem Stand seyn werden.

Paris, vom 10 Juny.

Die blinde Clavierpielerinn von Wien, Mademoiselle Paradis, hat verwichenen Pfingsttag im Concert Spirituel den allgemeinen Beyfall wieder erhalten, den sich nur jemand wünschen darf. Man sagt von ihr, sie habe mit einer außerordentlichen Leichtigkeit das Voglerische System begriffen. Diese Wunderpielerinn mußte uns dieses Jahr, da keine fremde Sängerin gehört worden, entschädigen und die Herren Graf und Gervais trugen zur Unterhaltung ihr Möglichstes bey. Herr Graf von Mainz entzückte mit seiner Flöte und Herr Gervais, würdiger Schüler vom berühmten Fränzl von Mannheim, rührte mit seinem Bogenstrich. Der Beyfall war für beide entscheidend.

Paris, vom 13 Jun.

Der Staatsminister, Graf von Bergennes hat seine Stelle als Großschatzmeister der Königl. Orden niedergelegt, welche heute der Generalcontroleur der Finanzen Herr von Colonne erhalten hat.

Wien, vom 14 Juny.

Se. Majestät haben den Auftrag zu einem Beschlusse gegeben, wie man den Luxus vermindern und gewissen Classen von Personen gänzlich verbieten könne Gold, Silber, Juwelen und gute Perlen tragen zu dürfen. Die Verordnung wegen des Schleichhandels, in Betreff des Tabaks, ist auf das schärfste erneuert worden. Vorgestern kam hier abermal ein Courier aus Petersburg an, mit dessen Depeschen Fürst zu Soltikow zum Fürsten Staatskanzler eilte, um eine Konferenz von einer ganzen Stunde vorzunehmen. Der Stoff dieser Depeschen ist zwar bis jetzt unbekannt, indessen ist seitdem ein Courier nach Warschau an den dortigen K. K. Charge d'Affaires angekommen. Unsere bürgerlichen Ober- und Unterschützen ihre Exercitia an, um bey der Anwesenheit des Großherzogs, und allenfalls auch des Churfürsten von Köln militairische Paraden machen zu können.

Der Monarch ist bereits nach Laxenburg abgegangen. Das Campement soll daselbst im Monat Augusten werden. Die zum Fuhrwesen bestimmten Wagen und Pferde müssen sich reisefertig halten und bey ihren Standquartieren einfinden. Auch ist wieder viel Geschütz gestern und vorgestern in der Nacht abgegangen.

Paris, vom 14 Juny.

Man hat die beste Hoffnung zur Wiedergenehmigung des Dauphins; in Paris glaubt man es, in Versailles wünscht man es von Herzen, doch ist man allgemein nicht so ruhig, als man es in dem Zimmer dieses allerliebsten Kronprinzen zu seyn scheint. Der Graf von Haga fuhr Dienstag früh nur durch Paris und lud sich sogleich in Versailles zum Souper des Königs ein, welcher eben in dem Wald von Rambouilles auf der Jagd war, aber sogleich nach Paris durch einen Pagen erhaltene Nachricht von der Abreise des hohen Gasts, dem Hirsch, den er zu verfolgen im Begriff war, das Leben schenkte. Unser König hat in dem vom Kriegs Rath zu l'Orient gefällten Urtheil einige Veränderungen vorgenommen. Herr von Grassé ist für unfähig erklärt worden, jemals in den Diensten Sr. Maj. zu stehen; bey Anzeigung dieser Sentenz setzte der Minister, als Staatssecretair im Departement der Marine die Worte hinzu: und ich rathe Ihnen, sich auf ihre Landgüter zu begeben. Dieser wohlmeinende Rath ist, wie leicht zu erachten, ein Befehl und ein vollkommenes Erkenntniß. Die Schriften, welche dieser General eingegeben hat

ist für falsch, verläumderisch und beleidigend gegen das Corps der Marine erkannt und folglich suspendirt worden. Herr von Bougainville hat wegen seiner am berühmten 12. April morgens früh bewiesenen Tapferkeit viele Lobeserhebungen, aber wegen seiner am nemlichen Tag Abends vorgenommenen Manoeuvres harte Vorwürfe erhalten. Die übrigen beschuldigt gewesenen Officiers sind sämtlich mit allen Ehren freigesprochen worden und auf solche Art hat dieses wichtige Geschäft seine Endschast erreicht. Man hat die angenehme Nachricht erhalten, daß Cherbourg nun in solchen Stand gesetzt worden ist, daß dieser Haven wieder Kriegsschiffe vom ersten Rang enthalten kann. Land wieder diese Operation eben kein so großes Unvermuthen verursachen. Der Herr Graf von Haga, die Festivitäten in Chantilly und St. Cloud und sich nur mit den Hofgesellschaften hin zu Trianon bey der Königin, wo in Uniform erscheinen werden, begnügen können, sich nur 18 bis 20 Tag bey uns; nach dessen Abreise wird hier die Königin'sche Mail bezichen.

München, vom 14 Juny.

Unter hiesigem Himmelsstiriche haben sich die Wolken wieder eingefunden, welche noch viel dicker waren als die in vorigem Jahr. Indessen können wir wenigstens noch bisher, nicht sagen, daß sie Zeichen des Unglücks gewesen wären.

Haag, vom 14 Juny.

St. Durchlaucht der Feldmarschall Herzog von Braunschweig haben nunmehr eine sehr ausführliche Rechtfertigungsschrift, in Betreff der zwischen ihm und St. Durchlaucht dem Prinzen Erbstatthalter vorgenommenen Verbindung und darüber von beiden Theilen angefertigten Urkunde, übergeben lassen. Diese Rechtfertigung gründet sich auf das Schreiben, womit der Erbstatthalter die Abschrift gesagter Urkunde an die Generallstaaten begleitete. Der Herzog vertheidigt sein Betragen besonders durch fünf Gründe. Es ist solches nemlich von dem hochseligen Herrn Vater des Erbstatthalters und dessen Gemahlinn gebilligt worden. Besonders aber haben ihm die Staaten der Republik ihre völlige Zufriedenheit über seine Geschäftsführung während der Minderjährigkeit des Prinzen bezeugt und ihm solche bey Gelegenheit der Großjährigkeit desselben wiederholt, auch ihm zum Zeichen dieser Zufriedenheit 600000 holländische Gulden angewiesen.

Haag, vom 15 Juny.

Die Unruhen fangen auf das neue in verschiedenen Städten an. Die Stadt Leiden hauptsächlich ist seit verwichenen Mittwoch der Schauplay einer Unordnung,

welche die gefährlichsten Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein dem Hause Oranien zugethane Bürgercompagnie übte sich in den Waffen. Einige Glieder des Freycorps sahen zu, und spöttelten über diese Anstalten, worüber es Handel setzte, auch andere Zuschauer Theil daran nahmen. Man warf sich mit Steinen, und am Ende entstand ein allgemeiner Aufruhr. Es mußten Kriegsvölker ausrücken, um den Aufruhr zu stillen. Von hier wurden noch 150 Deaconer abgeschickt. Die Hädelsführer sind alle in Verhaft gezogen worden.

Die Ruhe ist auch noch nicht völlig wieder hergestellt; indessen heißt es, daß vielleicht 2 oder 3 der ersten Anführer gehängt werden dürften, um künftig vor dergleichen Bewegungen sicher seyn zu können. Die Wachen in Leiden ziehen alle mit geladenem Gewehr auf.

Londen, vom 15 Juny.

Da man in Frankreich anfängt, je länger je größere Kriegsschiffe zu erbauen, so werden die neuen Schiffe womit das Königl. Seewesen verstärkt wird, auch hiernach eingerichtet, wie denn wirklich gegenwärtig 12 Kriegsschiffe von 90 bis 110 Kanonen erbaut werden, welche vielleicht im Gegentheile auf 80 bis 94 Kanonen eingerichtet worden seyn würden. Vorigen Monat sind 8 Linienchiffe und 3 Fregatten in unsern Seehäfen entwaflnet worden, so daß die Anzahl unserer sämtlichen zum Dienst bereiten Schiffe dormalen nur aus 107 von der Linie, 10 von 80 Kanonen, 93 Fregatten und 39 Schaluppen besteht. Da man von der in der Levante ausgebreiteten Pest Nachricht erhelten, so sind Befehle gegeben worden, keine Schiffe von dorthen ohne eine 40tägige Prüfung und Reinigung in das Königreich einzulassen. Die Anzahl der verbundenen Kriegsvölker in Irland vermehrt sich in allen Provinzen. In der einigen Provinz Ulster wurden verwichenen Monat 60 tausend gezählet. Die Freywilligen sollen schlüssig seyn, eine Bittschrift an den König in Frankreich gelangen zu lassen. Die Waffen werden dergestalt gesucht, daß in Irland keine mehr zu haben sind, und Aufträge nach Holland deswegen gemacht werden.

Paris, vom 15 Juny.

Das Parlement hat Sr. Maj. dem König ein Schreiben überreicht, worinn der Vorschlag gethan wird, auf alle eingehende Sporteln und Nuzungen zu entsagen, wenn man dagegen eine Summe von 800 tausend Pfund jährlich festsetzen würde. Der Finanzminister hat den Auftrag, verschiedene Jahrgänge zu untersuchen, wie hoch sich die eingegangenen Gerichtssporteln belaufen haben. Da fand sich dann nun im Durchschnitte, daß die Sporteln in den Jahr-

gängen, die an Prozessen am fruchtbarsten gewesen, sich nie über 400,000 Pfund belaufen haben.

Köln, vom 16 Juny.

Anfangs des künftigen Monats wird dahier die Huldigung unsers neuen so menschenfreundlichen Churfürsten vor sich gehen; um den Aufzug desto glänzender zu machen, ist der Tag desselben, weil die Zurüstung dazu nicht fertig werden konnte, verschoben worden. Wie glücklich sind wir nicht, einen so erhabenen Fürsten zu haben, der gleich bey dem Anfang seiner Regierung mit einem Götteraug die Noth seiner Unterthanen überseht und derselben zu steuern sucht. Er geruhete, sich unlängst um die Umstände der Stadt Kölnischen Geistlichkeit zu erkundigen und als er hörte, daß darunter viele und viele wären, die bloß von ihren Messen leben müßten, fragte er ganz gerührt: wie aber, wenn diese krank und elend sind? hierauf suchte man die Achseln. Sieh! hier wirkte das väterliche Herz: Es sind doch Geistliche und sie müssen verpflegt werden, sagte der Menschenfreund und befahl sogleich ihm Mittel in Vorschlag zu bringen, wie für solche Elende ein Hospital errichtet und dieses unterhalten werden könnte. Wohl dem Land, wo der Fürst so mild und väterlich denkt!

Amsterdam, vom 18 Juny.

Das Schreiben des Prinzen Statthalters, worin er den Generalstaaten Nachricht von der zwischen ihm und dem Herzog von Braunschweig eingegangenen Verbindung giebt und die darüber im Jahr 1766 beiderseitig unterzeichnete Urkunde abschriftlich mittheilet, gibt gegenwärtig zu den ernsthaftesten Berathschlagungen und Anmerkungen Anlaß. So viel scheint gewiß zu seyn, daß Sr. Hochfürstliche Durchlaucht seine Absicht dadurch nicht erreichen, sondern die Sache des Feldmarschalls Herzogs von Braunschweig noch mehr verwickeln und schlimmer machen. In verschiedenen Städten, als zu Leyden, Rotterdam und Tergow fangen die unruhigen Bürgerköpfe wieder Feuer und die Einwohner brechen sich um ein oranienfarbes Band einander die Hälse. Man hat weder von Paris in

Betreff des mit Frankreich zu schließenden Bündniß noch von Brüssel in Betreff der Kaiserlichen Forderungen an die Republik noch das mindeste erfahren können: so viel aber weiß man, daß der Kaiser sich nicht werde einschläfern lassen und der Brüssler Hof von seinen Gerechtigkeiten und gemachten Ansprüchen nicht das mindeste werde nachgeben.

Vermischte Nachrichten.

Zu Petersburg ward am 2ten May eine allerhöchste Kayserl. Verordnung bekannt gemacht, vermög welcher Ihre Majestät die Kayserinn, die Aufstiegen in allen ihren Staaten während 9 Monaten des Jahrs untersagen: hingegen dieselbe im Decembris, Jannuar und Februar erlauben.

Die Advokaten und Procuratoren in Neapel künftig eine eigne Uniforme tragen. Ihre Anzüge herunter gesetzt, und bestimmt werden, und für die Freyheit, Prozesse zu führen, ja gewisse Abgabe bezahlen, welche sie nach hebröuumer Sitte ihren Patronen wieder in Nebringen nicht unterlassen werden.

Von der Donau wird in einem glaubwürdigen folgendes Hundshistorchen gemeldet. In dasigen Landgut starb der gnädigen Frau B. ihr allerliebste Wolfshündchen, welchem sie beyzeiten so viel Liebe und Achtung geschenkt hatte, da sie selbiges nach dem Tode (worüber Ihre Gnade noch trauern) in eine Truhe legen, und unter Begleitung zweyer blasenden Waldhörner zur Erde bestatten ließ.

Um die Größe des Tabackshandels in Europa angemessen zu beurtheilen, darf man nur die ungeheuren Geldsummen, welche viele Landesfürsten davon ziehen, bedenken. Der König von Portugal zieht von der Tabackspachtung jährlich 2,500,000. Der König von Spanien 4,158,400. Der König von Frankreich 2,802,083. Oesterreich 2,000,000. Der König von Sicilien 370,120. Der König von Preussen 1,200,000. Der König von Dänemark 40,000.

AVERTISSEMENTS

Diets. Unserm grossen Kayser Joseph dem II. wie auch andern hohen Mächten, welche die Toleranz eingeführt, zu Ehren, werden zum Vergnügen des Publikums 4 Toleranzkupfertafeln, welche von dem Churfürstlichen Münz Graveur Herrn Pressel in Heilbronn auf das feinste gestochen, von mir herausgegeben, davon jede 2 Schuhe 1 Zoll breit, und 1 Schuh 5 $\frac{1}{2}$ Zoll hoch ist. Bis zu Ende July dieses Jahrs wird bey mir dem Verfasser selbst, in Carlsruhe bey dem Cammer-Musico Escher und in Rastatt bey

Hrn. Buchdrucker Dorner 1 fl. 30 kr. Pränumerativ hierauf angensommen. Die Lieferung der Kupfertafeln nebst einer gedruckten Erklärung, welche noch vorher einem jeden Pränumeranten gratis abgegeben wird geschieht längstens bis zur Frankfurter Michaelis Messe, da alsdann noch 1 fl. 30 kr. nachbezahlt wird. Diejenige, so nicht Pränumeriren, zahlen 4 fl. Besuche und Gelder erbittet man sich Franco. Dieß das 10 Juny 1784.

Der Verfasser
J. A. S. Weiz von Mengen.